

# Alter Landadel

Seniorentheater von Christian Knieps



**Inhalt:**

Im Seniorenheim Weißer Stern erhalten vier Frauen den Hinweis, dass eine verhasste Gräfin aus der Nachbarschaft ins Haus einziehen soll. Anfangs scheint es, dass nahezu jeder mit der Gräfin ein gemeinsames Schicksal hat, das in seiner Wichtigkeit heruntergespielt wird, doch der Schmerz sitzt bei den meisten viel tiefer. Spekulationen ziehen durch das Haus und jeder will genauer wissen, wie die Gräfin ist und wie schlimm sie denn wirklich sei. Als die Gräfin im Haus auftaucht und sogleich mit ihrem Selbstverständnis beginnt, alle herumzukommandieren – vor allem die beiden Pfleger –, wird klar, dass die Lunte ans Pulverfass gelegt ist. Nach und nach kommen die Details der gemeinsamen Vergangenheiten ans Tageslicht, doch keine kann das Selbstverständnis der Gräfin ankratzen, die sich gegen alle Angriffe souverän behauptet. Solange, bis Maria droht, ihre gemeinsame Geschichte zu erzählen, die als einzige die Sprengkraft hat, den Schutzpanzer der Gräfin zu durchbrechen...

**Spieldauer:** ca. 100 min

**Personen:** 10 (3m / 7w)

Gräfin Theresia von Herrnhausen

Friederike / Frida

Olivia

Maria

Elisabeth / Else

Toni / Tünn

Änni, Friederikes Tochter

Antonia. Altenpflegerin

Franco. Altenpfleger

Dr. Wagner, Leiter der Seniorenresidenz

**Bühnenbild:**

Der Gemeinschaftsraum der Seniorenresidenz Weißer Stern. Die Einrichtung ist funktional und geschmackvoll zugleich, auf keinen Fall ein Haus für den Massenbetrieb. Wer hier wohnt, hat im Leben etwas angespart oder reiche Kinder. Allerdings merkt man der Residenz auch an, dass die letzte Renovierung ein paar Jahre zurückliegt. In dem Raum ist eine Ecke zum Fernsehen, eine Ecke zum Lesen und in der Mitte zwei Tische mit Stühlen drum herum. Es ist Herbst und dementsprechend ist der Raum dekoriert. Nach links geht es zu den Zimmern, auf der rechten Seite ist der Ausgang zur Verwaltung und nach draußen.

## Erstes Bild

*(Im Gemeinschaftsraum der Seniorenresidenz sitzen Frida und Else zusammen an einem Tisch und unterhalten sich bei einem Kaffee.)*

**Frida:**

Sag mal, Else, hast du eigentlich schon von dem Gerücht gehört, dass wir bald adeligen Zuwachs in unserem Seniorenheim bekommen?

**Else:**

Nein?! Hierher? Wer will denn schon hierher? So mitten in die Provinz?

**Frida:**

Keine Ahnung! Aber es kann sich eigentlich nur um die Gräfin handeln! Du hast schon Recht – hier kommt keiner freiwillig her, der nicht hier in der Gegend gewohnt hat! Denn an anderen Orten gibt es viel mehr zu sehen als bei uns. Hier ist doch kaum etwas anderes als Natur. Und die ist den meisten von uns egal, solange man sich draußen im Garten aufhält und den Wald sehen kann. Aber das ginge auch in der Stadt, wenn man einen Park in der Nähe hat!

**Else:**

Und du meinst, es ist eine Gräfin, Frida? Wir haben doch nur eine Gräfin, oder?

**Frida:**

Wie?! Du kennst die Gräfin nicht?

**Else:**

Ich glaube zu wissen, dass mir mal jemand erzählt hat, wie ein Graf, der in der Nähe wohnt, bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen ist!

**Frida:**

Das war ihr Mann, Else!

**Else:**

Aha! Und die Gräfin kommt jetzt ins Altenheim? Ist doch spannend!

**Frida:**

Wenn sie es denn ist!

**Else:**

Du bist wohl nicht gut auf sie zu sprechen?!

**Frida:**

Wie kommst du darauf?

**Else:**

Dein Tonfall ist ein wenig abfällig. Kennst du sie persönlich?

**Frida:**

Kann man so sagen!

**Else:**

Was soll das heißen?

**Frida:**

Wir haben eine gemeinsame Vergangenheit – und keine gute! Das kann ich dir flüstern!

**Else:**

Oha! Was ist denn vorgefallen?

**Frida:**

Es ist lange her, Else! Vielleicht sollte man die alten Geschichten nicht wieder aufwärmen! Manchmal sind sie dort, wo sie vergraben liegen, am besten aufgehoben!

**Else:**

Wenn du meinst! Aber bist du dir denn sicher, dass sie es ist!?

**Frida:**

Ihr Alter würde passen, sie ist so alt wie ich. Ich glaube sogar ein Jahr älter.

**Else:**

Aber warum kommt sie ins Altenheim? Ich würde doch annehmen, dass sie zu Hause gepflegt wird, auf ihrem Anwesen – wobei – wo hat sie eigentlich gelebt?

**Frida:**

Es gibt ein größeres Anwesen, wenn du nach Norden aus der Stadt fährst. Da kommst du doch erst an den ganzen Rapsfeldern vorbei, ehe eine Bushaltestelle kommt.

**Else:**

Ich bin mir nicht sicher... Meinst du in Richtung Waldheim?

**Frida:**

Genau! Du fährst doch die lange Gerade entlang, an den ganzen Feldern vorbei, dann kommt die scharfe Rechtskurve!

**Else:**

Stimmt! Ich erinnere mich!

**Frida:**

Direkt hinter der Kurve geht es links in den Wald – und da ist auch die Bushaltestelle. Wenn du den Weg in den Wald nimmst, dann kommst du zu dem Anwesen der Gräfin. Ist ein altes Herrenhaus mit ein paar weiteren Gebäuden dahinter. Ganz hübsch eigentlich – wenn die Gräfin nicht darin wohnen würde!

**Else:**

Ich habe das Gefühl, dass du es doch nicht hinter dir lassen kannst, Frida. Wenn du es mir erzählen willst...

**Frida:**

Ein anderes Mal vielleicht. Jetzt müssen wir erst einmal sehen, ob es die Gräfin ist, und wenn ja, dass sie sich hier nicht zu schnell heimlich fühlt, denn das wäre mein Untergang!

**Else:**

Du wirst ja richtiggehend wütend, Frida! Da bleibt mir ja nur zu hoffen, dass es ausgerechnet nicht die Gräfin ist! Sonst haben wir hier schneller wieder Stunk als wir es gerne möchten! Und dabei waren wir doch gerade zur Ruhe gekommen, als Erna endlich die Augen zugemacht hat! Das war doch kaum auszuhalten! Und ich sage dir eins, Frida! Ich bin inzwischen zu alt und habe nur noch eine sehr begrenzte Zeit – da will ich mich nicht jeden Tag über einen anderen aufregen! Das will ich einfach nicht!

**Frida:**

Ist ja gut, Else. So schlimm wie mit Erna wird es nicht werden! Das war doch kaum zu steigern!

**Else:**

Aber auch mit Erna ging es sachte an! Wenn ich gewusst hätte, was daraus am Ende wird, hätte ich mich von Anfang an aus der ganzen Sache herausgehalten! Wenn du mich fragst, standen wir alle kurz vor der Ausweisung aus der Residenz!

**Frida:**

Ach, Quatsch! Die schmeißen uns doch nicht einfach so raus! Wir sind halt alt und manchmal auch ein bisschen senil! Da kann es schon mal passieren, dass etwas passiert, was nicht jedem in den Kram passt!

**Else:**

Das war mehr, Frida! Und das weißt du auch!

**Frida:**

Meinetwegen!

**Else:**

Versprich mir bitte eins, Frida! Dass du dir vorher Gedanken machst, bevor du was Falsches sagst, das dann dazu führt, dass alle miteinander im Clinch liegen.

**Frida:**

Wenn es so wichtig ist für dich, meinerwegen!

**Else:**

Danke.

*(Sie trinken einen Schluck Kaffee, schweigen.)*

## **Zweites Bild**

*(Es kommen Olivia und Maria dazu und setzen sich ebenfalls an den Tisch.)*

**Olivia:**

Ich hoffe, wir stören nicht die traute Zweisamkeit!

**Frida:**

Lass die dummen Sprüche und setz dich einfach, Olivia!

**Olivia:**

Upps! Habe ich was Falsches gesagt? Oder hast du nur grundlos eine schlechte Laune? Vielleicht den Lockenwickler im Haar vergessen?

**Else:**

Keine Ahnung, was Frida hat, aber sie meinte eben...

**Frida:**

Das kann ich auch alleine erzählen, Else!

**Else:**

Bitte! Dann antworte selbst!

**Frida:**

Eben kam der Drache vorbei und steckte mir, dass wir bald adeligen Zuwachs bekämen!

**Maria:**

Was meint sie denn mit adeligem Zuwachs?

**Olivia:**

Irgendeine Adelige halt, die zu uns ins Seniorenheim zieht!

**Maria:**

Ach so! Macht ja Sinn!

**Frida:**

Aus meiner Sicht gibt es nur eine Adelige, die ich kenne und die zu uns ziehen könnte!

**Olivia:**

Stimmt! Ich würde auch nur die Gräfin kennen!

**Maria:**

Meint ihr die Gräfin aus dem Wald?

**Olivia:**

Kennst du noch eine andere?

**Maria:**

Nein, aber ich kenne auch nicht alle Adeligen, die hier in der Gegend wohnen!

**Frida:**

Es gibt nur die Gräfin! Darauf war sie immer stolz gewesen, dass sie immer noch in dem Gebiet wohnen würde, das einst ihrer Familie als Lehen gehört hat! Auch wenn es eigentlich die Familie ihres verstorbenen Mannes war und sie sich selbst eingeheiratet hat! Doch bei solchen Feinheiten war sie immer recht großzügig! Sie hat immer betont, dass die anderen Adeligen in der Umgebung das Land verkauft haben und weggezogen sind, was sie maßlos auf die Palme gebracht hat! Wie so vieles!

**Else:**

Sie war also eine cholerische Gräfin?

**Frida:**

War?! Sie ist es immer noch! Menschen wie sie ändern sich nicht!

**Olivia:**

Ein wenig herrisch war sie schon!

**Frida:**

Ein wenig!?

**Olivia:**

Nun ja, ich hatte einmal was mit ihr direkt zu tun und das war keine angenehme Bekanntschaft. Eine, auf die ich auch gerne verzichtet hätte!

**Else:**

Was ist denn passiert?

**Olivia:**

Nichts, was heute der Rede wert wäre! Aber es zeigt nun mal den Charakter eines Menschen, als sie so reagierte, dass ich es heute noch vor meinen Augen habe, als wäre es gestern passiert.

**Else:**

Dann hast du es also noch nicht ganz verarbeitet!

**Olivia:**

Doch, alles gut. Ich frage mich nur, ob der Drache dich ärgern wollte.

**Frida:**

Warum sollte sie?

**Olivia:**

Na ja, du hast nie mit deiner Meinung hinter dem Berg gehalten! Ich habe doch schon mitgehört, wie du in ihrer Anwesenheit über die Gräfin abgelästert hast.

**Frida:**

Ach, das sind doch alte Kamellen! Das machen doch viele! Geh mal in die Stadt und frag mal nach der Gräfin! Da wirst du nur eine Meinung hören!

**Else:**

Oder gar keine! Ich kenne sie nicht und habe daher auch keine Meinung dazu!

**Frida:**

Von mir aus! Dann eben die eine oder keine Meinung!

*(Kurzes Schweigen.)*

**Else:**

Was ist denn mit dir, Maria? Was denkst du über die Gräfin?

**Maria:**

Die ist mir egal!

**Else:**

Egal gibt es nicht! Du kennst sie also nicht?

**Maria:**

Nur am Rande. Aber nichts, dass man erwähnen müsste!

**Olivia:**

Klar!

**Maria:**

Was denn?

**Olivia:**

Ich kenne dich jetzt schon so lange, Maria! Und ich merke doch, wenn du etwas anderes sagst, als du meinst! Also, was ist es?

**Maria:**

Wie gesagt – nichts Wichtiges!

**Olivia:**

Woher willst du denn wissen, dass es nicht für uns wichtig ist, das zu wissen?

**Maria:**

Weil es etwas Persönliches ist und nichts mit euch zu tun hat! Deswegen!

**Olivia:**

Du hast mir nie erzählt, dass du die Gräfin kennst!

**Maria:**

Ist ja auch nicht wichtig gewesen – bis heute scheinbar!

**Frida:**

Lass doch Maria mal in Ruhe, Olivia! Du merkst doch, dass sie darüber nicht reden will. Du im Übrigen ja auch nicht! Du hast schneller von deinem Thema abgelenkt als wir es merken konnten.

**Olivia:**

Wann habe ich denn abgelenkt?! Ich habe nur gesagt, dass ich mich noch gut daran erinnere, es aber nichts Erwähnenswertes ist!

**Frida:**

Und dann hast du auf mich und den Drachen abgelenkt. Sehr geschickt! Hättest du nicht bei Maria nachgehakt, hätte ich das wohl auch vergessen.

**Olivia:**

Und was willst du jetzt damit sagen?

**Frida:**

Dass wir alle unsere Geschichte mit der Gräfin haben...

**Else:**

Außer ich! Ich kenne sie nicht einmal!

**Frida:**

Wenn man es glauben kann! Aber gut, meinetwegen. Also, wir drei haben unsere Geschichte mit der Gräfin, aber entweder sind die alle nicht wichtig oder wir wollen sie nicht erzählen! Dann belassen wir es dabei, nur sollten wir daran denken, dass die Gräfin eine gerissene Person ist, die ganz schnell merkt, wie sie mit uns spielen muss – und vor allem, wie sie uns gegeneinander ausspielen kann!

**Else:**

Du beschreibst sie gerade, als wäre sie ein Monster!

**Frida:**

Für mich hat sie viel von einem Monster!

**Olivia:**

Für mich auch!

**Maria:**

Dann werden die ruhigen Zeiten wohl wieder schnell vorbei sein!

**Frida:**

Davon kannst du ausgehen! Sobald die Gräfin hier einen Fuß in das Haus setzt, wird es mit dem Frieden in diesem Moment vorbei sein! Da gebe ich euch Brief und Siegel drauf!

*(Sie verfallen in ein kurzes Schweigen.)*

### **Drittes Bild**

*(Tünn kommt dazu. Er ist der älteste und körperlich schwächste von allen, trägt aber ein breites Lächeln zur Schau.)*

**Tünn:**

Ladies! Was sind vier Damen auf einem Haufen?

**Frida:**

Der Anfang einer Verschwörung! Wir kennen deinen Witz inzwischen, Tünn!

**Tünn:**

Wenn es denn ein Witz wäre! Irgendwann wird es passieren, dass genau aus einer solchen Kungelei heraus ein Erdbeben entsteht, das die Welt vernichten wird!

**Maria:**

Erzähl nicht so einen Blödsinn, Tünn! Was willst du?

**Tünn:**

Ich dachte, ich gehe mal ein paar Schritte und schmiere noch mal die steife Hüfte.

Trockenschmiere, wenn ihr wisst, was ich meine!

**Frida:**

Wir wissen alle, was du meinst! Haben ja auch das eine oder andere künstliche drin!

*(Kurze Stille.)*

**Tünn:**

Ihr wollt nicht, dass ich euch zuhöre, oder?

**Frida:**

Du bist heute aber ein Blitzmerker, Tünn! Wenn ich das mal früher gewusst hätte! Als ich noch jung und fidel war! Warum hatte ich nie das Glück, einen solchen Mann zu heiraten?

**Tünn:**

Du kannst dich gerne lustig über mich machen, Frida, aber wenn die Gräfin hier einzieht, endet auch dein Spaß!

**Else:**

Du weißt von der Gräfin?

**Tünn:**

Tja, auf einmal bin ich wieder interessant, oder was?

**Olivia:**

Ja, das bist du, Tünn! Sag uns bitte, wer dir das gesteckt hat!

**Tünn:**

Was bekomme ich denn für meine Informationen?

**Frida:**

Wie wäre es damit, dass wir dich nicht verpfeifen, dass du ein Geheimfach für Bier in deinem Zimmer hast! Eins, das du zusammen mit Meier und Schmitz heimlich befüllst!

**Olivia:**

Und abends wieder leerst!

**Tünn:**

Ihr wisst davon?

**Frida:**

Sagen wir es mal so – es ist mir als Information zum Tausch angeboten worden und ich dachte mir, dass die Information vielleicht mal brauchbar ist. Und tada! Heute ist sie es!

**Else:**

Was hast du denn gegen die Information eingetauscht?

**Frida:**

Irgendwas Persönliches von dir!

**Else:**

Was hast du? Was hast du denn von mir preisgegeben?

**Frida:**

War ein Scherz! Ich weiß es echt nicht mehr, ist schon länger her. War auch nichts wirklich Wichtiges!

**Else:**

Ich weiß nicht, ob ich dir das glauben kann!

**Olivia:**

Ich wusste gar nicht, dass du so viel zu verbergen hast, Else!

**Else:**

Das habe ich ja gar nicht! Aber du kannst dir vorstellen, wie man auch mit einer gezielt falschen Information jemanden beeinflussen kann!

**Maria:**

Klasse! Wenn wir noch weiter zusammen Kaffee trinken, dann gehen wir uns alle an die Gurgel!

**Frida:**

Maria hat Recht! Das bringt alles nichts! Also, Tünn, woher weißt du das?

**Tünn:**

Aber ihr verratet dem Drachen nicht, dass wir ein kleines Lager haben? Versprochen?

**Frida:**

Versprochen!

**Tünn:**

Meinetwegen! Mein Sohn ist ja, wie ihr wisst, Dachdecker. Selbständiger Dachdecker. Und als er mir sagte, dass er einen Auftrag von der Gräfin erhalten habe, wurde ich wütend! Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht machen soll, doch er meinte, dass sie ihn sehr gut bezahlen würde, da er das Dach wieder so in Schuss bringen soll, damit das Anwesen verkauft werden kann. Also nur vom Feinsten und Besten!

**Olivia:**

Sie will das Anwesen verkaufen?

**Frida:**

Ist doch nur konsequent! Sie hat doch keine Kinder und die weitere Familie des Mannes wohnt irgendwo weit weg. Dann passt das aber zusammen, dass die Gräfin tatsächlich die Adelige ist, die zu uns kommen soll!

**Maria:**

Sehr interessant, dass sie verkaufen will! Da sie selbst doch immer darüber gewettert hat, dass andere Adelige ihre Anwesen verkaufen!

**Else:**

Vielleicht wird sie einfach altersmilde?!

**Frida:**

Dieser unmenschliche Zellhaufen? Niemals wird der altersmilde! Lasst euch davon nicht beeinflussen! Sie ist und bleibt ein Monster! Aber woher weißt du davon, Tünn?

**Tünn:**

Ich bin irgendwie dennoch ein wenig erstaunt, dass ich etwas wusste, dass ihr noch nicht wusstest!

**Frida:**

Nun ja – wir waren uns fast sicher, dass sie es ist! Es fehlte noch die letzte Bestätigung, aber die hast du uns ja jetzt geliefert!

**Maria:**

Aber sag mal, Tünn, warum hast du deinem Sohn denn raten wollen, den Auftrag nicht anzunehmen? Das ist doch ein großes Haus und sicher ein guter Auftrag!

**Tünn:**

Ich war auch mal Handwerker, wenn auch Elektriker und kein Dachdecker. Kurz nachdem ich mich selbständig gemacht hatte, bekam ich den Auftrag von der Gräfin, die Leitungen im Haupthaus neu zu ziehen, da einige aus der Vergangenheit noch oberhalb des Mauerwerks lagen. Damals lebte der Graf noch und als es darum ging, dass ich ihr die Rechnung vorlegte, bezahlte sie mir nur etwas mehr als die Hälfte und sagte, dass sie nicht zufrieden wäre mit meiner Arbeit. Obwohl der Graf die ganze Zeit gesagt hatte, dass alles in Ordnung sei! Das kam zu einer Unzeit, denn ich hatte gerade investiert und wäre daran beinahe pleite gegangen, doch am Ende hat sich alles zum Guten gedreht, denn als ich mit dem Grafen

gesprachen habe, schob er mir noch einen Scheck zu, der die Kosten einigermaßen deckte. Er war schon ein feiner Kerl – keine Ahnung, was er mit dem Biest wollte!

**Maria:**

Und damit deinem Sohn nicht das Gleiche mit ihr passiert, hast du ihn davon abhalten wollen!

**Tünn:**

Ja! Aber scheinbar ist der Gräfin der Verkauf des Hauses so wichtig, dass sie ihm für den Kauf der Materialien Vorkasse gegeben hat, so dass er kaum ein Risiko trägt. Außerdem hat sie mich wohl vergessen, denn sie hat mich mit keinem Wort erwähnt. Ist aber auch schon lange her. *(Kurze Stille.)* Na dann! Wenn ihr noch was quatschen wollt – ihr wisst, wo ihr mich findet!

**Maria:**

Das wissen wir, Tünn! Mach's gut!

**Tünn:**

Ihr auch.

*(Tünn geht in die Richtung ab, aus der er gekommen ist. Beinahe zeitgleich tritt Franco, der Altenpfleger, aus der anderen Richtung in den Raum.)*

**Franco:**

Habt ihr Tünn gesehen?

**Maria:**

Der ist gerade raus! Geht sicher auf sein Zimmer!

**Franco:**

Ich habe ihn eben schon wieder erwischt, wie er mit Schmitz und Meier einen hob! Und das in der Mittagszeit! Ich muss ihm mal wieder die Leviten lesen, dass er vorsichtiger sein muss! Wenn das Antonia mitbekommt, dann setzt sie ihn auf ein Beruhigungsmittel, dass er nur noch Däumchen lutscht! *(Franco kopfschüttelnd ab.)*

**Frida:**

Franco ist schon eine gute Seele!

**Maria:**

Ja, das ist er! Wenn der mal geht, werden sich die Herren im Haus aber gehörig umschauchen, was dann auf einmal nicht mehr gehen wird!

**Olivia:**

Dann hoffen wir mal, dass es so bleibt!

*(Kurze Stille.)*

**Else:**

Ich finde es schon erstaunlich, was Tünn passiert ist, nur weil die Gräfin ihn über den Tisch ziehen wollte!

**Frida:**

Wenn du noch einen besseren Beweis brauchst, dass die Gräfin ein abgrundtief schlechter Mensch ist, dann kann ich mir keinen vorstellen!

**Maria:**

Insbesondere, wenn man Tünn kennt! Ich meine, der ärgert sich heute noch schwarz, wenn etwas nicht perfekt ist!

*(Plötzlich ist etwas vom Eingang her zu hören.)*

**Viertes Bild**

*(Es treten gemeinsam Änni, Fridas Tochter, und der Drache Antonia ein. Sie sind in ein Gespräch vertieft.)*

**Antonia:**

...wenn das so gemacht werden soll, dann beantrage das am besten bei deiner Krankenkasse. Danach ist es einfacher zu besorgen. Es geht dann ganz schnell.

**Änni:**

Danke, Antonia! Wie immer kann ich auf deine Hilfe bauen!

*(Sie treten an den Tisch, zu den vier Frauen.)*

**Frida:**

Ich habe heute gar nicht mit dir gerechnet, Änni!

**Änni:**

Freust du dich nicht, wenn ich vorbeikomme?

**Frida:**

Natürlich! Aber wie du siehst, habe ich mich nicht richtig angezogen, sitze hier mit meinen Freundinnen, trinke Kaffee, halte ein Pläuschchen...

**Antonia:**

Wenn ihr vier zusammen seid, ist das kein Kaffeekränzchen!

**Frida:**

Wie meinst du das denn, Antonia?

**Antonia:**

So wie ich es gesagt habe! Wenn ihr vier zusammensitzt, heckt ihr doch was aus!

**Frida:**

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass wir mal etwas zusammen ausgeheckt haben!

**Antonia:**

Lassen wir das! Ihr seid sicherlich keine Nonnenschwestern!

**Olivia:**

Ich denke auch, dass wir es dabei belassen sollten!

*(Kurze Pause.)*

**Frida:**

Gibt es noch irgendwas Wichtiges?

**Antonia:**

Hier scheinbar nicht! Aber vielleicht finde ich noch andere Menschen, die meine Hilfe brauchen!

*(Ohne eine Antwort zu erwarten, geht Antonia ohne große Hektik ab.)*

**Änni:**

Ich weiß gar nicht, was du gegen Antonia hast, Mutter!

**Frida:**

Das ist ein Drache! Wie er im Lehrbuch steht!

**Änni:**

So ein Quatsch! Antonia ist immer sehr hilfsbereit, wenn ich sie etwas frage!

**Frida:**

Das mag ja sein! Aber zu uns, die wir hier wohnen, ist sie wie ein Tyrann. Dauernd kommandiert sie uns herum, sagt, was wir tun und lassen sollen, wir dürfen dies nicht, dürfen das nicht, sollen das machen! Es ist, als ob wir Gefangene wären und sie die Gefängnisleitung! Ohne dass sie irgendeiner kontrolliert, was sie mit uns anstellt!

**Olivia:**

Letztens haben wir eine Doku über ein amerikanisches Gefängnis gesehen und wie die Wärter dort mit den Häftlingen umgegangen sind – das hat mich sehr an Antonia erinnert!

**Frida:**

Ich sage dir, Änni – sie ist ein Drache, ein Tyrann!

**Änni:**

Ich kann nur das bewerten, was ich sehe! Aber wenn es so wäre, warum habt ihr dann noch keine Beschwerde gegen sie eingelegt? Bei der Geschäftsleitung? Oder bei Dr. Wagner! Es muss ja was dran sein, wenn ihr alle der Meinung seid, sie wäre ein Drache!

**Maria:**

Weil es doch niemand hören will! Antonia ist jetzt schon so viele Jahre hier – da werden wir einfach hinauskomplementiert und nichts ändert sich!

**Frida:**

Außer, dass sie noch fieser zu uns wird! Das ist Mobbing, was sie macht, Änni! Von der fiesesten Art! Ich schwöre dir bei meiner Seele, dass sie die Ausgeburt des Teufels auf Erden ist!

**Änni:**

Jetzt übertreibst du aber! Es kann sein, dass sie anders zu euch als zu mir ist. Aber dass die zu mir äußerst hilfsbereite Antonia zu euch ein Monster sein soll, kann ich mir nicht vorstellen!

**Olivia:**

Man kann nicht hinter die Augen eines Menschen blicken! Lass dir das gesagt sein, Änni! Ich habe so viele nette Menschen schon kennengelernt, die dann zu Hause oder in einem kleinen Kreis zu einem Monster wurden!

**Änni:**

Das mag alles sein, Olivia! Ich kann nur sagen, dass ich sie anders kennengelernt habe – und wenn ihr mit Antonia ein Problem habt, dann müsst ihr das angehen oder euch nicht ärgern, wenn sie weiter zu euch so ist, wie sie scheinbar ist! Ihr seid erwachsene Menschen, die sich doch nicht unterjochen lassen! So kenne ich euch gar nicht!

*(Kurzes Schweigen)*

**Frida:**

Was hast du denn mit ihr geklärt?

**Änni:**

Du meinst mit Antonia?

**Frida:**

Mit wem denn sonst?

**Änni:**

Etwas mit der Krankenkasse, wie was abgerechnet wird von deinen Zusatzterminen. Aber deswegen bin ich nicht gekommen!

**Frida:**

Nein?!

**Änni:**

Nein!

**Frida:**

Weswegen dann?

**Änni:**

Vielleicht wollte ich dich einfach besuchen?!

**Frida:**

Dann hättest du vorher angerufen! Nein, du hast irgendwas zu klären, sonst wärst du nicht unvermittelt zu mir gekommen! Ich kenne dich jetzt so viele Jahrzehnte, und wenn sich eines nicht ändert, ist es, dass du ernste Themen ohne Vorankündigung mit mir besprichst! Damit ich mich nicht vorbereiten kann und aus dem Moment reagieren muss! Also, was ist los?

**Änni:**

Können wir das unter vier Augen besprechen?

**Frida:**

Ist es so schlimm, dass meine Freundinnen nicht bleiben dürfen?

**Änni:**

Ich würde es dir gerne alleine sagen!

**Olivia:**

Kommt, Mädels! Lassen wir die beiden alleine!

*(Ohne einen weiteren Kommentar gehen die drei ab.)*

**Frida:**

Na, dann mal los! Die anderen sind weg! Du hast meine volle Aufmerksamkeit!

**Änni:**

Was bist du denn so aggressiv heute?!

**Frida:**

Ich bin nicht aggressiv!

**Änni:**

Dann sehr gereizt! Was ist los?

**Frida:**

Nichts, was dich interessieren sollte! Eine kleine Unstimmigkeit hier im Haus! Nichts Wildes, aber man muss sich halt ab und an mal aufregen! Sonst gehe ich irgendwann wie eine Primel ein!

**Änni:**

Oder du regst dich so auf, dass dir davon schlecht wird! Ich würde dir empfehlen, dich mehr zu entspannen! Du musst hier nicht mehr alles regeln!

**Frida:**

Glaubst du!

**Änni:**

Ja, das glaube ich! Zum einen gibt es hier viele Menschen, die dir helfen möchten. Zum anderen gibt es ja immer noch mich, die auch einige Sachen für dich regelt!

**Frida:**

Was denn zum Beispiel?

**Änni:**

Ich habe dir ein neues Zimmer besorgt!

**Frida:**

Du hast was?!

**Änni:**

Ich habe dir ein anderes Zimmer in einem anderen Haus besorgt! Ein Zimmer mit besserer Aussicht, direktem Zugang zum Garten und keinen Lärm mehr von der Straße. Ist das nicht super?!

**Frida:**

Wie kommst du denn darauf?!

**Änni:**

Na, du selbst hast doch darüber geklagt! Dass es zu laut wäre, dass andere Zimmer viel schöner liegen würden! Und da habe ich Antonia gebeten, mir einen kurzen Hinweis zu geben, wenn wieder eines der schöneren Zimmer frei wird, damit ich dann deinen Umzug mit der Leitung abklären kann – und Dr. Wagner hat zugestimmt! Du kannst Anfang übernächster Woche schon umziehen!

**Frida:**

Aber was, wenn ich gar nicht umziehen will?

**Änni:**

Wieso das denn nicht! Du hast doch gesagt, dass du ein anderes Zimmer haben willst! Jetzt habe ich dir eins besorgt, ein viel Besseres und Schöneres – und du willst jetzt nichts mehr davon wissen? Wie undankbar bist du eigentlich?

**Frida:**

So habe ich das nicht gemeint, Änni! Ich bin dir schon dankbar! Irgendwie!

**Änni:**

Aber?!

**Frida:**

Es kommt zur falschen Zeit! Ich kann nicht ausziehen! Nicht jetzt!

**Änni:**

Aber das Zimmer ist jetzt frei! In zwei Wochen ist es wieder belegt und dann ärgerst du dich!

**Frida:**

Mag sein! Mag alles sein!

**Änni:**

Aber warum kannst du jetzt nicht umziehen? Willst du deine Freundinnen nicht alleine lassen?

**Frida:**

Das ist es nicht!

**Änni:**

Was dann?

**Frida:**

Ich weiß nicht, ob du es verstehen würdest!

**Änni:**

Was?! Was soll das, Mutter?! Was ist nur in dich gefahren? Erst finde ich für dich ein Zimmer, das deinen Ansprüchen genügt, bekomme den Tipp unter der Hand, regele, dass du auch diejenige bist, die das Zimmer erhält, und dann sagst du mir, dass du nicht umziehen kannst, nicht jetzt, ohne mir erklären zu können, warum es nicht geht?! Bist du von allen guten Geistern verlassen?

**Frida:**

Änni, bitte! Versteh mich bitte, dass es nicht geht! Nicht jetzt! Es ist gerade eine ganz schlechte Zeit!

**Änni:**

Nein, ich verstehe es nicht! Vor allem, weil du mir nicht erklären willst, was in dich gefahren ist! Oder was deine Beweggründe sind! Aber ich sage dir eins! Ich habe dir das neue Zimmer reserviert und werde erst einmal nichts daran ändern! Ich gebe dir eine Nacht Zeit, darüber nachzudenken! Morgen möchte ich dann eine Entscheidung von dir, ob du umziehst oder ob ich das Zimmer wieder freigeben kann! Auch wenn es peinlich für mich sein wird, Dr. Wagner zu sagen, dass meine Aktion für die Katz' war!

**Frida:**

Meine Entscheidung wird morgen keine andere als die von heute sein!

**Änni:**

Schlaf drüber, Mutter! Morgen sehen wir weiter! Ich habe keine Lust mehr, mich darüber aufzuregen! Wir sehen uns morgen!

*(Änni geht mit Wut ab. Frida ist eine Weile in ihre Gedanken versunken.)*

## **Fünftes Bild**

*(Eine energische Antonia kommt auf die Bühne.)*

**Antonia:**

Kannst du mir mal sagen, was du mit deiner Tochter gemacht hast, Frida?

**Frida:**

Das geht dich nichts an!

**Antonia:**

Ach nein?!

**Frida:**

Nein! Es ist meine Tochter, ich bin ihre Mutter und wir beide hatten einen kleinen Streit! Das ist alles!

**Antonia:**

Über das neue Zimmer!?

**Frida:**

Über das neue Zimmer! Ja, genau deswegen! Und weil sie es einfach so besorgt! Bist du zufrieden?!

**Antonia:**

Wieso?

**Frida:**

Wieso was?!

**Antonia:**

Zuerst sagst du deiner Tochter, dass du ein anderes Zimmer in einem anderen Haus willst, dann besorgt sie dir das andere Zimmer mit meiner Hilfe und jetzt bist du wie ein undankbares kleines Kind, das den Anschein macht, dass es den Lolly gar nicht wollte, sondern nur so getan hat!

**Frida:**

Das ist doch Humbug! Ja, ich habe ihr gesagt, dass ich gerne ein anderes Zimmer haben möchte, aber jetzt ist gerade eine schlechte Zeit! Was ist daran so schwer zu kapieren?

**Antonia:**

Wie?! Das verstehe ich nicht! Du willst prinzipiell in ein anderes Zimmer umziehen, aber nicht jetzt!? Was soll das? (*hat einen Gedanken*) Ah! Jetzt verstehe ich! Es hat was mit unserem neuen Bewohner zu tun! Habe ich Recht?

**Frida:**

Mag sein, mag nicht sein!

**Antonia:**

Pass mal auf, ich mache dir jetzt eine Ansage! Die Gräfin wird in mein Haus einziehen! Das steht fest! Ich habe euch vier Ladies eben schon wieder auf einem Haufen gesehen! Ich kann mir vorstellen, was ihr ausgeheckt habt! Die Leitung und Dr. Wagner haben mir aufgetragen, dass die Gräfin sich bei uns sehr wohlfühlt! Das heißt, dass ich euch ganz genau im Auge behalten werde! Macht ihr auch nur den leisesten Versuch, irgendwas gegen die Gräfin zu unternehmen, wird das hier die Hölle auf Erden für euch! Und für dich wird das so schlimm, dass du dir jede Minute deines Tages wünschst, dass du doch das Zimmer gewechselt hättest! (*Kurze Pause.*) Ich habe deine Tochter eben noch gesehen! Sie hat dir Zeit bis morgen gegeben! Wunderst du dich darüber, dass wir so miteinander reden? Ja, sie ist sehr offen zu mir! Also, wenn du dich morgen dazu entscheidest, das Haus hier zu verlassen, dann würde ich das sehr begrüßen! Ansonsten garantiere ich für nichts! Haben wir uns verstanden?!

**Frida:**

Du bist und bleibst ein intrigantes Ekelpaket, Antonia!

**Antonia:**

Da stehst du mir ja in nichts nach, Frida! (*im Abgehen*) Also überleg dir gut, was du machst! Ich an deiner Stelle würde das Haus wechseln!

*(Antonia ab. Frida schaut ihr lange hinterher.)*

**Frida:**

So, so, Änni redet also mit dir im Vertrauen! Dann wird sie dir auch bestimmt gesagt haben, dass wir dich für einen Drachen halten! Das ist ja super! Jetzt kann ich nicht mal mehr auf meine eigene Tochter vertrauen! Weil sie mit dem Drachen in einem Boot hockt! Hat sich denn die ganze Welt gegen mich verschworen?

*(In diesem Moment kommt Franco in den Raum.)*

**Franco:**

Geht es dir gut, Frida? Du siehst nicht sehr glücklich aus!

**Frida:**

Ach Franco! Mir geht es auch wirklich nicht gut! Die ganze Welt hat sich gegen mich verschworen!

**Franco:**

Wie meinst du das denn?

**Frida:**

Ach, weißt du, auch wenn ich es gerne möchte – ich kann es dir nicht erzählen!

**Franco:**

Warum denn nicht? Ist es privater Natur?

**Frida:**

Teils, teils! Es geht aber auch um Antonia! Ich will dich nicht vor deiner Kollegin in Bedrängnis bringen!

**Franco:**

Ich habe so viele Geheimnisse vor ihr, dass eins mehr auch kein Problem macht! Ich weiß sogar, dass ihr sie den Drachen nennt! Würde ich ihr das sagen?! Niemals!

**Frida:**

Das ist nett von dir! Aber es ist einfach kompliziert, Franco!

**Franco:**

Vielleicht kann ich dir helfen, dass es nicht so kompliziert ist!

**Frida:**

Meinst du?!

**Franco:**

Darüber reden, kann doch eigentlich nie schaden!

**Frida:**

Wenn du meinst! *(Sammelt sich kurz)* Also, ich soll umziehen!

**Franco:**

Echt?! Aus diesem Haus hier? Warum?

**Frida:**

Keine Ahnung! Meine Tochter meint, dass ein anderes Zimmer in einem anderen Trakt besser für mich wäre! Sie hat das mit Antonia ausgeheckt! Und Antonia hat mir sogar gedroht, dass ich ausziehen soll! Ich vermute, dass das alles mit der Gräfin zusammenhängt! Ich kann mir gut vorstellen, dass sie der Gräfin mein Zimmer geben will, da es das größte in diesem Haus ist!